

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1957**

198 - Freiburg 1311 Januar 31: Bürgerschaft von Johannes von Kürnegge von Freiburg und Sneweli Bernlage, Sohn Konrad Snewelins sel., Ritter von Freiburg, für Sigehart den Peyer gegen Grafen Egen von ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

ners wiertün<sup>b</sup> jargezit öch sol bigan in der samenunge mit trúwen und also verre, so danne der zins gereichen mag. Wir súllen öch enpfahen den selbin zins und pflegen der selben jarzit unverscheidenliche, die wili wir lêben, undi wanne wir ensint, an welhe unserre closterfrowen wir setzen den vorgeantanten zins zú enpfahendi und die jarzit ze bigande, des sol ir wol gúnnen die meisterschaft und die samenunge. Wir<sup>c</sup> swester Anna ginemet Lêpin eptischún uñ die sammenunge geloben ver<sup>d</sup> uns und unser nachkömen ze gúnnen den vorgeantanten frowen swêster Gerdrúten und swester Agnesun, die wile sie lêben, und nach irme dôdi<sup>d</sup>, an swelhi frowen sie es setzin, der jargezit ze pflegendi ze bigandi uñ stêti ze hande ane alli giverdi alli die dinck und gelúbedi, die davor geschriben stant. Das dis stêti blibe beidenthal, so ist dirre brief geben und bisigelt mit unsers closters ingesigeli und geschach, da man zalte von gots<sup>e</sup> drúzechen hundert jar und eilf jar.

198

Freiburg 1311 Januar 31

15 *Bürgschaft von Johannes von Kürnegge von Freiburg und Sneweli Bernlage, Sohn Konrad Snewelins sel., Ritters von Freiburg, für Sigehart den Peyer gegen Grafen Egen von Fürstenberg.*

*Or. Fürstenberg. Archiv Donaueschingen: Vol. II fasz. 5. Siegel fehlen (abgeschnitten?), Leinenstreifen.*

20 *Fürstenb.UB. 2, 41 n. 56.*

*Geschrieben von Peter von Sölden (FD).*

Dem edeln herren graven Egen von Vúrstenberg enbieten wir Johannes von Kúrnegge von Friburg uñ Sneweli Bernlape hern Cänrat Snewelins seligen sun eins ritters von Friburg unsern dienest. Wir tán úch kunt, das wir gegen úch búrgen worden sin unverscheidenliche vúr Sigeharten den Peyer hinnan unzint ze der altun vasaht, so nu nehste kumet, also: das wir den selben Sigeharten úch uf den selben tag wider entwúrten oder úch aber geben vúnve uñ zwenzig marke silbers lötiges friburger gewêges. Teten wir des nút, so súln wir, swenne wir darnach darumbe gemant werden, uns entwúrten ze Waltkilch in die stat ze rechter giselschaft niemer dannan ze komende, unzint wir úch gerihten uñ gegeben vúnve uñ zwenzig marke silbers lötiges des vorgeantanten geweges uñ úch darzú geweren von jungherren Diethelme von Stöfen einer offennun sune mit gúten trúwen ane alle geverde. Harúber ze einem urkúnde uñ das dis war uñ stete belibe, so han wir únser beider ingesigele gehenket an disen brief. Dis geschach uñ wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzechen hundert jar uñ einlúf jar, an dem nehsten sunnentage vor unserre fröwentage ze der lichtmes.

197 <sup>b</sup> i mit e darüber <sup>c</sup> Das Folgende anscheinend mit anderer Feder, aber von derselben Hand geschrieben. <sup>d</sup> sic <sup>e</sup> „Geburt“ fehlt